

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drohanschrift: Nachrichten - Dresden
Hauptredaktion: 25841
Nr. für Radikalplätze Nr. 20011
Schulstraße 11, Hauptgeschäftsstelle:
Dresden - K. 1, Marienstraße 28/29

Wegungsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 2,40 RM. (einschließlich 80 Pf. für
Zustellung), durch Postbesug 2,40 RM. einschließlich 50 Pf. Wegungsgebühr (ohne Postzustellungsgebühr
bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Dresdens 15 Pf. Anzeigen-
preise: Die einseitige 20 mm breite Zeile 25 Pf., für auswärts 40 Pf. Familienanzeigen und
Stellungsangebote ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 90 mm breite Reklamespalte 200 Pf.,
außerhalb 250 Pf. Chiffrengebühr 30 Pf. Subskribenten-Rücksende gegen Veranlassung

Druck u. Verlag: Piepich & Weichardt,
Dresden, Postfach 1111, 1088 Dresden
Radikal nur mit dem. Lizenzenantrag
(Dresdn. Radik.) zulässig. Unverfälschte
Schriftzüge werden nicht aufbewahrt

Nr. 530 Seite 6

§ **Widweib vor dem Henner-Haus.** Seitige Spaziergänger und jene vielen, die am Mittwoch früh gegen 8 Uhr am Altmarkt vorbeifamen, trauten ihren Augen kaum, die Lieblingsgestalten ihrer Jugendlektüre verwirklicht zu sehen — Old Shatterhand im Lederhemd und Winnetou mit prächtigem Kopffederbusch und perlengeschlitztem Dreß, dabei in voller Kriegsrüstung, hoch zu Ross, angehen mit Tomahawk, Büchse und Revolver. „Do—ho—hi!“ erwidert entzückt der marktschreiernde, indianische Kriegsrat eines sechshändigen Zuhörers, der gerade neben mir stand und wahrscheinlich den Abend vorher Karl Maus gefolgt hatte. Winnetou und Old Shatterhand sahen ihn mißbilligend an. Sie waren ja nicht auf dem Kriegspfade, sondern wollten nur die Friedenspfeife rauchen. Sie wollten sich den vielen Hunderttausenden von Henner-Runden in einem vierhändigen Akt durch die Straßen zeigen, wollten ankündigen, daß im großen Saal am Altmarkt, oben im vierten Stock, da, wo die Spielwarenabteilung untergebracht ist, der rote Mann noch lange nicht zu seinen Vätern verlammt sei, sondern zu einem kläglichen Besuche eingezogen ist mit seinen Eowams, Wigwams und Mukhams. „Get you gone“ — macht daß ihr fortkommt — sagte Mr. Hobn von der Indianerschau und gab dem Verde Winnetous einen Klaps mit der lachenden Hand auf das blanke Hinterohr, daß es schmerzhaft einen Sprung machte und dem Zuhörer, der mit großen Augen immer noch neben mir stand, beinahe über den Saufen geworfen hätte. Und so entzweigten Winnetou und Old Shatterhand bald unseren Blicken — wohin, wer weiß es? Vielleicht nach den Yellow-Stream, unterer heimischen Elbe? Oder nach den ewigen Jagdgründen des Westens? Oder dem ewigen Betriebe der Großstadt, wo das Reichthum nach dem verwechelt und doch so schönen Goldstaub sucht? Wer weiß es? Fort — fort — wir aber rollten schnell hinauf in das Reich des roten Mannes, in den vierten Stock des großen Hauses am Altmarkt, wo wir von den Doppeltgängern des eben entzweigten Winnetou und Old Shatterhand mit dem freundlichen Willkommenruf: „Hi, uff, uff“ empfangen wurden. Der Hauch und der Glanz der Bühne war mit uns.

Nicht weniger als sieben große Reflektoren-Bühnenfenster führten uns ein ins Reich des roten Mannes — ein wahres Paradies für groß und klein! Liebe, längst verschwundene Bilder unserer Jugendlektüre wurden in uns wach. Die Welker Karl Maus berühmter Indianergeschichten wurden wieder ins Leben erweckt. Gestank von unseren zwei Getreuen, wanderten wir von Bild zu Bild. Naturgetreue plastische Figuren sahen wir, die rauschenden Reien des undurchdringlichen Urwalds, den sonnendurchfluteten Wäldern, die unendliche Prärie. Da sieht man zuerst „Winnetous Weisung“: wie er von seinen roten Brüdern vom sicheren Tod erlöst wird. Dann ein zweites Bild: „Der Schak im Silbersee“ mit Old Shatterhand, Old Shatterhand, Winnetou, Butler und den Indianern „Großer und Reiner Mann“ am Silbersee. Darauf: „Der Sohn des Bärenjägers“. In diesem Bilde sehen wir, wie Martin, der Sohn des Bärenjägers, seinen ersten Größelbären erlegt und dem Hezer Hob dadurch das Leben rettet. Auch hier genau wie bei den anderen plastischen Figuren von Menschen und Tieren ist man erhaucht von der Wahrheitstreue wiedergegebener menschlicher Tugenden und Lebensweisen, der Schönheit der Szenerie, der Zierlichkeit der Tierwelt. Im vierten Bild erscheint „Die Gefangennahme des Hofadobes“, der von dem Häuptling der Opaskalla-Indianer, den schweren „Mofassins“, gefangen genommen wird. Darauf sehen wir einen Stierkampf. Etliche indianische Warden sitzen in ihren Conen, während mutige Toreros mit wütenden Stieren kämpfen — alles so naturgetreu: der heiße Sand der Arena glimmert in der lächelnden Sonne von unseren Augen und blendet uns. Man ist gefesselt von der Wiedergabe menschlichen Mutes und menschlicher Erregungen. Erschütternd wirkt auch die „Sklavensarawane“. Sklavenhändler haben ein Dorf überfallen. Dabei ist Sara den Nemis in die Hände der Unschuldigen, während man triumphierende Grausamkeit in den Augen des übermächtigen Volkstammes sieht. Das letzte Bild ist die Gefangennahme einer Auswanderersarawane, die durch Viss in den Pueblo gelockt und gefangen genommen worden ist. Mit seltener Anschaulichkeit hat in diesen Bildern die Hand eines Künstlers den gegebenen Stoff reformt.

Die für groß und klein hochinteressante Bilderschau als Wespennachbesuche der großartigen Spielwaren- und Bühnenabteilung wird bis Ende November zahlreiche Besucher nach dem Heise Henner führen.